

# BERICHT ZUR EINBEZIEHUNG VON TRANS\* UND NICHT-BINÄREN MENSCHEN IM SPORT

## Beispiele der guten Praxis aus Deutschland, Großbritannien, Italien, Niederlande, Österreich und Spanien

Der Bericht wurde im Rahmen des Projekts "Sport für alle Geschlechter und Sexualitäten - Bekämpfung von Sexismus, Trans- und Homofeindlichkeiten im europäischen Breitensport" (SGS), 2022-24, finanziert von der Europäischen Kommission im Rahmen des Erasmus+ Sport Programms.

Die in dieser Publikation geäußerten Ansichten und Interpretationen sind die der Autor\*innen und spiegeln nicht unbedingt die der Europäischen Kommission wider.

Hinweis: Der Bericht wurde für die Auftaktveranstaltung des LSBTIQ+ Sportteams am 28.01.2023 übersetzt. Die Einleitung wurde gekürzt.

**Dezember 2022**



**Tackling Sexism,  
Trans- & Homophobia  
in European  
Grassroots Sport**

## Inhalt

Einführung .....	3
Geschlechtliche Vielfalt im europäischen organisierten Sport .....	4
Gute Beispiele aus der Praxis .....	6
Deutschland.....	6
Team out and Proud: Anlaufstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Fußball, Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) und Deutscher Fußball-Bund e.V. ....	6
BuNT: BundesNetzwerktagung des queeren Sports, Multi-Stakeholder Team.....	8
Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport, Seitenwechsel Sportverein für FrauenLesbenTrans*Inter* und Mädchen e. V.....	10
Großbritannien.....	11
TransActive Glasgow, LEAP Sports Scotland.....	11
Italien.....	13
Erfahrung mit Einzelumkleidekabinen und Toiletten, Associazione Italiana Cultura Sport Comitato Provinciale Rimini.....	13
Niederlande .....	14
Leitfaden zu Geschlechtervielfalt im Sport NOC*NSF, Netherlands Fair Play Alliance .....	15
Österreich .....	17
Trans* Menschen im Sport einbeziehen, Skate Austria, Nationaler Fachverband	17
Vienna Roller Derby: Strukturen für die Einbeziehung von trans* und nicht-binären Athlet*innen, Sportverein .....	18
Spanien .....	19
Projekt "Lola": Tanz für Familien von trans* Kindern, Amics de Caterina, Dansa I Arts Inklusives Association.....	20
Fazit.....	23
Glossar .....	24
Die Fachstelle Anders und Gleich aus NRW stellt online ein Glossar zur Verfügung, welches die zentralen Begriffe erläutert. Das Glossar ist unter <a href="https://www.aug.nrw/glossar/">https://www.aug.nrw/glossar/</a> einsehbar. ....	24
Quellen .....	24

## Einführung

Trans\*, nicht-binäre und inter\* Menschen erleben Diskriminierung, eingeschränkten Zugang und Mobbing im Sport aufgrund der traditionellen binären Aufteilung in Frauen- und Männersport. Zudem fehlt eine verbindliche Politik für internationale Sportverbände, die die körperliche Unversehrtheit und die Einhaltung der Menschenrechte für trans\*, inter\* und nicht-binäre Personen gewährleisten. Das Projekt "Sport für alle Geschlechter und Sexualitäten" (SGS) zielt darauf ab, die Diskriminierung und Stereotypisierung gegenüber trans\*, nicht-binären und inter\* Athlet\*innen und Sportler\*innen zu bekämpfen. Das übergeordnete Ziel ist die Schaffung einer inklusiven Breitensportkultur.

Ein wichtiges Ergebnis des Projekts ist eine Sammlung guter Praxisbeispiele für die institutionelle Integration aller Sportler\*innen in den fünf Partnerländern (Spanien, Italien, Österreich, Deutschland und den Niederlanden). Nationalen und internationalen Sportorganisationen soll dabei geholfen werden, die Notwendigkeit einer echten Inklusionspolitik anzuerkennen und Praktiken, die die Bedürfnisse von trans\* und nicht-binäre Menschen berücksichtigen, umzusetzen.

Diese Praxisbeispiele zeigen, wie Sportinitiativen, Verbände und Vereine dazu beitragen können, das Versprechen des Breitensports, für alle offen zu sein, einzulösen. Außerdem zeigen sie praktische Schritte und Ideen, wo man beginnen kann und was weiter zu tun ist, um bei der Unterstützung der Inklusion von allen Geschlechtsidentitäten und Geschlechtsausdrücken zu unterstützen.

In diesem Bericht wird der Begriff "gute Praxis bzw. Guter Praxisbeispiele" (org. "good practice") verwendet, um verschiedene Wege zu beschreiben u.a. Initiativen, Programme, Aktivitäten, Erfahrungen usw., welche die Inklusion von trans\*, inter\* und nicht-binären Menschen im Sportkontext fördern.

Vor der Zusammenstellung der Beispiele guter Praxis haben sich die Projektpartner\*innen auf die folgenden Auswahlkriterien geeinigt:

- Zielgruppe: Das Praxisbeispiel konzentriert sich auf die Förderung der Teilnahme von Vertreter\*innen einer bestimmten Gruppe der trans\*, inter\* und nicht-binären Community.
- Herausforderungen: Das Praxisbeispiel fordert die bestehende binäre Geschlechterordnung im Sport heraus.
- Auswirkungen: Das Praxisbeispiel bietet einen erheblichen Nutzen für die Einbeziehung von trans\*, nicht-binären und inter\* Menschen im Sport.
- Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit: Das Praxisbeispiel wird im Laufe der Zeit beibehalten (Umsetzung) und könnte auf andere Kontexte und Sportarten übertragen werden.
- Dokumentation und Kommunikation: Das Praxisbeispiel wird dokumentiert und kann konsultiert und überprüft werden.

Dieser Bericht bietet konstruktive und greifbare Schritte zur Umsetzung inklusiver Initiativen und Projekte rund um die Geschlechtsidentität und den Geschlechtsausdruck sowie Strategien zur Schaffung positiver Räume für Menschen, die sich als trans\* und nicht-binär identifizieren. Diese Praxisbeispiele können Ausgangspunkt für neue Initiativen zur Inklusion sein, werden aber nur dann relevant, wenn die Mitglieder der Organisation in den Prozess einbezogen werden. Dabei muss insbesondere darauf geachtet werden die Stimmen von trans\*, inter\* und nicht-binären Menschen, zu hören und zu berücksichtigen.

## **Geschlechtliche Vielfalt im europäischen organisierten Sport**

In den letzten Jahrzehnten hat die Sichtbarkeit von LSBTIQ+ Menschen in vielen europäischen Ländern zugenommen, was zu großen Fortschritten beim rechtlichen und politischen Status der spezifischen Menschenrechte von trans\*, nicht-binären und inter\* Menschen in Europa geführt hat (ILGA, 2021). Mehrere EU-Mitgliedstaaten haben nationale Aktionspläne oder Strategien verabschiedet, die auf die Bekämpfung von Diskriminierung im Allgemeinen oder auf die Gleichstellung der Geschlechter und/oder LSBTIQ-Personen ausgerichtet sind (FRA, 2022). Untersuchungen über die Erfahrungen von Athlet\*innen, die nicht der Geschlechternorm entsprechen im Sport haben gezeigt, dass in den letzten Jahrzehnten enorme soziale Fortschritte gemacht wurden (Hartmann-Tews, 2022).

Trotz umfassender rechtlicher Entwicklungen in den europäischen Gesellschaften ist der Sport immer noch ein Bereich, in dem Menschen mit unterschiedlichen Geschlechtsidentitäten diskriminiert werden (Jones et al., 2016; Pereira, et al., 2020; Pride Sports, 2019). Ihnen wird oft der Zugang zu sportlichen Aktivitäten und Wettbewerben verwehrt, weil die traditionelle Einteilung in männliche und weibliche Sportarten zu starren Bedingungen führt, um an diesen beiden exklusiven Kategorien teilzunehmen (Piggott, 2020).

Dieses binäre System im Sport ist die Quelle erheblicher Schmerzen und in der Tat werden dadurch trans\*-, nicht-binäre und inter\* Sportler\*innen diskriminiert und ausgeschlossen (Anderson & Travers, 2017). Seit 2003 hat das Internationale Olympische Komitee (IOC) mehrere Richtlinien für die Teilnahme von trans\*, nicht-binären und inter\* Menschen an Sportwettkämpfen verabschiedet, die sich im Laufe der Zeit weiterentwickelt haben. Eine wachsende Zahl europäischer Sportorganisationen ergreift ebenfalls spezifische Maßnahmen, um ihre Politik in Bezug auf geschlechtliche und sexuelle Vielfalt zu verstehen und zu verbessern. Der IOC-Rahmen für *Fairness, Inclusion, and Non-Discrimination on the Basis of Gender Identity and Sex Variations* (IOC, 2021) stellt einen Wendepunkt für die Grundrechte von Athlet\*innen und einen Impuls für die Inklusion im Sport weltweit dar. Sie stellt das Recht auf körperliche Autonomie, Gesundheit und Privatsphäre in den Vordergrund und ist ein wichtiger Schritt zum Schutz der Würde aller Athlet\*innen unabhängig von ihrer Geschlechtsidentität und ihren Geschlechtsmerkmalen. Andererseits legt sie selbst keine klaren Regeln fest - dies obliegt den verschiedenen internationalen Sportverbänden unter Berücksichtigung der Unterschiede zwischen den Sportdisziplinen - sondern einen 10-Prinzipien-Ansatz als Leitlinie für internationale Sportgremien.

Die Zuständigkeit für die internationale Politik in Bezug auf die Aufnahme und den Ausschluss von Menschen in binären Geschlechtskategorien lag in der Vergangenheit beim IOC, aber das neue Rahmenwerk überlässt es den einzelnen Sportverbänden, Zulassungskriterien und Vorschriften zu entwickeln. Er enthält auch Leitlinien für die Menschenrechte, die alle Sportverbände in Verbindung mit ihrer Verantwortung gemäß den UN-Leitprinzipien für Wirtschaft und Menschenrechte von 2011 befolgen sollten.

Diese Grundsätze stehen im Einklang mit der Olympischen Charta, in der es heißt, dass "jeder Mensch die Möglichkeit haben muss, ohne jegliche Diskriminierung Sport zu treiben" (Grundsatz 4). Trotzdem haben die internationalen Sportorganisationen ihre Politik gegenüber trans\* Athlet\*innen geändert und sowohl integrative als auch ausschließende Wettkampfsregularien entwickelt.

Im Jahr 2012 veranstaltete die Europäische Kommission in Utrecht die erste Konferenz gegen Homofeindlichkeit im Sport, die zur Veröffentlichung verschiedener Handbücher mit bewährten Praktiken zur LSBTIQ+-Integration im Sport führte (Englefield, 2016). In der Folge gab es eine Vielzahl positiver Erfahrungen, bei denen gute Praktiken erfolgreich umgesetzt wurden, die die Bemühungen zeigten Queerfeindlichkeit im Sport zu bekämpfen und ein inklusives und sicheres Umfeld für alle LGBTIQ+ Athlet\*innen zu fördern.

Es gibt keine einheitliche Definition für den Begriff der guten Praxis bzw. Guter Praxisbeispiele . Er stammt jedoch aus der Geschäftswelt und bezieht sich auf etwas, das funktioniert und erfolgreiche Ergebnisse erzielt hat. In diesem Dokument werden gute Praktiken als die verschiedenen Möglichkeiten (Initiativen, Programme, Aktivitäten, Erfahrungen usw.) bezeichnet, um effektiv zu reagieren und die Zufriedenheit von trans\* und nicht-binären Menschen im Sportkontext zu fördern.

Dieser Bericht richtet sich an alle, die daran interessiert sind, ein positives, inklusives, bejahendes und sicheres Umfeld zu schaffen: Er richtet sich an Organisationen, die sich mit lokalen, nationalen oder internationalen Themen befassen, und ist besonders wichtig für Vorstandsmitglieder, Verwaltungsangestellte und Trainer\*innen sowie für trans\* und nicht-binäre Sportler\*innen.

Die Entwicklung dieses Berichts ist ein wichtiger Schritt auf dem Weg zu einem europäischen Sportsystem, das trans\* und nicht-binäre Teilnehmer\*innen willkommen heißt und einbezieht. Es sind jedoch auch weitere Anstrengungen und Ressourcen erforderlich, um Sportorganisationen in ihren Bemühungen zu unterstützen, ihre Mitglieder über die Einbeziehung von trans\* und nicht-binären Personen aufzuklären und proaktiv bewährte Verfahren anzuwenden.

## Gute Beispiele aus der Praxis

### Deutschland

In der jüngsten ILGA-Europa-Bewertung von 49 europäischen Ländern liegt Deutschland auf Platz 15. Die gleichgeschlechtliche Ehe ist seit dem 1. Oktober 2017 legal. Eingetragene Partnerschaften sind für gleichgeschlechtliche Paare seit 2001 möglich. Der Schutz vor Diskriminierung aufgrund der sexuellen Orientierung und der Geschlechtsidentität ist in Deutschland unterschiedlich, aber Diskriminierung in der Beschäftigung und bei der Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen ist bundesweit verboten. Die Adoption von Stiefkindern durch gleichgeschlechtliche Paare ist seit 2005 legal und wurde 2013 erweitert, so dass auch Personen in einer gleichgeschlechtlichen Beziehung ein Kind adoptieren können, das bereits von dem\*der Partner\*in adoptiert wurde. Trans\* Personen dürfen seit 1980 ihr rechtliches Geschlecht ändern. Das Gesetz verlangte zunächst, dass sie sich einer chirurgischen Veränderung ihrer Genitalien unterziehen mussten, um die wichtigsten Ausweispapiere ändern zu lassen. Dies wurde inzwischen für verfassungswidrig erklärt. Im Mai 2020 wurde Deutschland die 5. Nation der Welt, die ein landesweites Verbot der Konversionstherapie für Minderjährige erlassen hat. Das Land wird häufig als eines der schwulenfreundlichsten Länder der Welt angesehen.

### **Team out and Proud: Anlaufstelle für geschlechtliche und sexuelle Vielfalt im Fußball, Lesben- und Schwulenverband Deutschland (LSVD) und Deutscher Fußball-Bund e.V.**

#### Themen

- Teilnahme am Sport
- Politiken in Bezug auf Geschlecht
- Kampf gegen Diskriminierung
- Sensibilisierung von Personal, Angestellten und Freiwilligen, Schiedsrichter\*innen

#### Zielsetzung

- Schaffung eines inklusiven Umfelds im Fußball für Mitglieder der LGBTIQ+ Gemeinschaft.
- Einführung neuer inklusiver Regelungen für trans\*, inter\* oder nicht-binäre (TIN) Spieler\*innen.

#### Hauptinitiative

Team out and proud (Top) ist eine Kompetenz- und Anlaufstelle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt im Fußball. Es ist ein gemeinsames Projekt des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und des Lesben- und Schwulenverbandes (LSVD). Der DFB finanziert eine Vollzeitstelle und stellt einige Sachmittel zur Unterstützung der Arbeit zur Verfügung.

Top zielt darauf ab, einen inklusiven und diskriminierungsfreien Raum für alle LGBTIQ+ Menschen im Fußball zu schaffen und fungiert als Berater für den organisierten Fußball in Deutschland, von den Landesverbänden bis zu den Profivereinen. Eines der Hauptziele ist die Einführung inklusiver Regelungen für die Teilnahme von Menschen aller Geschlechter an Fußballspielen auf Amateurebene. Bis zur Fußballsaison 2022/2023 war das deutsche Fußballreglement strikt binär organisiert und sah kein standardisiertes Verfahren für trans\*, inter\* oder nicht-binäre (TIN) Menschen vor, um z.B. während der Transition im Team ihrer Wahl zu spielen.

Entwicklung der guten Praxis: 2017 war der Berliner Fußballverband (BFV) der erste Verband in Deutschland, der sich mit der Möglichkeit befasste, neue Regelungen für TIN-Spieler\*innen einzuführen, die ein einheitliches und faires Verfahren für alle Geschlechter

festlegen und das Recht, ohne Diskriminierung zu spielen, garantieren würden. Die trans\*- und inter\*-Community war an der Entwicklung der neuen Regelungen beteiligt, und andere Landesfußballverbände folgten dem BFV bei der Verabschiedung der neuen Regelungen für TIN-Spieler\*innen kurz nach deren Verabschiedung 2018 in Berlin.

Der DFB nahm die Diskussion im Jahr 2021 auf, nachdem er gesehen hatte, wie die einzelnen Landesverbände ihre Regelungen für TIN-Spieler\*innen änderten. Der Vorschlag, die neuen inklusiven Regelungen bundesweit einzuführen, wurde von Top organisiert und vorangetrieben, dem DFB vorgelegt und für die Saison 2022/2023 im Amateursport verabschiedet. Damit wird das Recht und die Möglichkeit geschaffen, für alle TIN-Spieler\*innen in Deutschland selbstbestimmt Fußball zu spielen.

"Die Regelung sieht vor, dass Spieler\*innen mit dem Geschlechtsstatus 'divers' oder 'nicht näher bezeichnet' oder Spieler\*innen, die ihr Geschlecht angeglichen haben, in Zukunft selbst entscheiden können, ob sie das Recht erhalten, für eine Frauen- oder Männermannschaft zu spielen. Dies gilt auch für trans\*-Spieler\*innen die nun nach eigenem Ermessen das Team wechseln oder in dem Team bleiben können, für das sie derzeit spielen. Solange die Gesundheit der Spieler\*innen nicht beeinträchtigt wird, wenn sie Sport treiben und gleichzeitig Medikamente einnehmen, können sie den Sport weiterhin ausüben. Nach der neuen Regelung würde dies nicht als Doping angesehen werden."

#### Zielgruppe

Menschen aus der LSBTIQ+ Gemeinschaft, die im Fußball aktiv sind.

Fußballverbände, Föderationen und Vereine, die sich intensiver mit der Frage der Inklusion von LSBTIQ+ beschäftigen wollen oder müssen.

#### Wirkung der Initiative

Der größte deutsche Sportverband, der DFB, mit mehr als 7 Millionen Mitgliedern hat neue Regelungen verabschiedet, um TIN-Spieler\*innen die Teilnahme am Sport zu ermöglichen und damit ein inklusives Beispiel für alle Sportorganisationen in Deutschland zu setzen. Die neuen Regelungen haben auch das Interesse der UEFA und der FIFA geweckt. Beide Organisationen forderten den DFB und Top auf, die neuen Regelungen für TIN-Spieler näher zu erläutern.

Auch in der trans\*-Community hatten die neuen Regelungen Auswirkungen. Berichten zufolge haben die Anfragen bezüglich der Regelungen und des Spielrechts seit der Ankündigung des DFB stark zugenommen, auch aufgrund der Medienpräsenz, die die Reichweite und Werbung für die neuen Regelungen massiv unterstützt hat.

#### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Es ist keine Untertreibung zu sagen, dass die Einführung des Spielrechts für trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen durch den DFB einen Einfluss auf den Fußball auf nationaler und internationaler Ebene sowie auf andere Sportarten hat. Darüber hinaus ist es wichtig zu erwähnen, dass der Deutsche Hockey-Bund (DHB) bereits 2021 dem Beispiel des BFV gefolgt ist, indem er seine Regeln angepasst und TIN-Spieler\*innen die Teilnahme erlaubt hat.

Das Konzept einer Kompetenz- und Kontaktstelle für sexuelle und geschlechtliche Vielfalt in verschiedenen Sportorganisationen, die ausschließlich für einen LSBTIQ+ inklusiven Raum arbeitet und eng mit der Queer-Community verbunden ist, ist auf andere Organisationen übertragbar, sofern finanzielle Mittel zur Finanzierung solcher Stellen vorhanden sind.

Es ist wichtig zu beachten, dass Top den DFB zwar berät, aber nicht Teil der Struktur ist, da die Kontaktstelle selbst im LSVD angesiedelt ist. Einige Landessportbünde haben bereits ähnliche Kontaktstellen für alle Sportarten, aber da sie nicht ausdrücklich als Kontaktstellen aufgeführt sind, sind sie weniger sichtbar.

### Weiterführende Informationen

LSVD: Team out and proud: Anlaufstelle LSBTI im Fußball (auf Deutsch)  
<https://www.lsvd.de/de/politik/miteinander/team-out-and-proud>

DFB: Neue Regelung zu den Spielrechten von trans\*, inter\* und nicht-binären Personen (auf Englisch) [https://www.dfb.de/en/news/detail/new-regulation-on-the-playing-rights-of-transgender-intersex-and-non-binary-persons-241412/?no\\_cache=1&cHash=1b230e7962bae533974ac93b448aa335](https://www.dfb.de/en/news/detail/new-regulation-on-the-playing-rights-of-transgender-intersex-and-non-binary-persons-241412/?no_cache=1&cHash=1b230e7962bae533974ac93b448aa335)

## **BuNT: BundesNetzwerktagung des queeren Sports, Multi-Stakeholder Team**

### Themen

- Richtlinien in Bezug auf Geschlecht
- Sammlung von Informationen und Aufzeichnungen
- Kampf gegen Diskriminierung
- Kommunikation

### Zielsetzung

- Stärkung der Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Akteur\*innen im Kampf gegen Anfeindungen gegenüber queeren Menschen im Sport und Intensivierung der bundesweiten Vernetzung.
- Ermutigung des organisierten Sports, sich gemeinsam mit anderen Akteur\*innen aus Politik, Wissenschaft, Gesellschaft, Verwaltung etc. für queere Themen im Sport zu engagieren
- Sensibilisierung für LGBTIQ+-Themen im Sport bei verschiedenen Akteur\*innen sowie innerhalb der Struktur des organisierten Sports in Deutschland.

### Hauptinitiative

Die BuNT wurde 2018 von zwei queeren Berliner Sportvereinen, Vorspiel e.V. und Seitenwechsel e.V., initiiert, um das Bewusstsein für LGBTIQ+-Themen im Sport in Deutschland zu schärfen. Durch Vernetzung und Kontaktaufnahme gelang es den beiden Vereinen, den Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) als Mitveranstalter ins Boot zu holen und so die Bedeutung der Diskussion von LGBTIQ\*+-Themen im deutschen Sport zu unterstreichen.

Im Jahr 2022 geht das BuNT in sein 5. Jahr und wird nun von einer Gruppe verschiedener Akteur\*innen organisiert, die von queeren Sportvereinen bis hin zu Landessportverbänden reicht. Die aktuelle BuNT-Gruppe besteht aus mehr als 10 verschiedenen (Sport-) Organisationen aus ganz Deutschland. Sie hat keine formale Struktur und ist daher eine selbstorganisierte Konferenz und in dieser Form einzigartig in der deutschen Sportstruktur.

Im Laufe der Jahre hat sich die Konferenz von einer zweitägigen, persönlichen Konferenz zu einer Aktionswoche mit digitalen, hybriden und persönlichen Veranstaltungen entwickelt. Die BuNT bietet eine Vielzahl von Formaten, die sich an unterschiedliche Gruppen richten, von queeren Menschen bis hin zu Vereinsmitgliedern, die mehr über LGBTIQ+ Themen im Sport erfahren möchten. Es gibt kurze Inputs, Podiumsdiskussionen, Vorträge von Expert\*innen, Netzwerkveranstaltungen und Workshops zu jährlich wechselnden Themen wie Gewalt im Sport und LGBTIQ\*+ im Jugendsport.

Jedes Jahr übernimmt eine andere Organisation die Federführung bei der Organisation der Konferenz und erhöht damit ihre Reichweite und Wirkung. Im Jahr 2018 wurde die erste BuNT in Berlin organisiert, gefolgt von Hamburg im Jahr 2019. In den Jahren 2020 und 2021 gab es aufgrund der Pandemie nur eine digitale Version, die vom Landessportbund

Sachsen-Anhalt organisiert wurde. Im Jahr 2022 lag die Organisation beim LSB NRW in enger Zusammenarbeit mit der Deutschen Sporthochschule Köln, dem queeren Sportverein SC Janus und dem Stadtsportbund Düsseldorf, unterstützt von verschiedenen Akteur\*innen.

### Zielgruppe

- Zu Beginn lag der Fokus des BuNT auf queeren Sportteilnehmer\*innen und queeren Vereinen.
- Jetzt gehören zu den weiteren Zielgruppen auch der organisierte Sport (Sportverbände und -vereine), Politik, Wissenschaft, Verwaltung usw.

### Wirkung der Initiative

Dem BuNT ist es gelungen, LGBTIQ+-Themen auf die Tagesordnung der jährlichen Konferenz der Sportminister\*innen und -senate in Deutschland zu setzen und eine "Bremer Erklärung" zu verabschieden, die den organisierten Sport zu mehr Inklusion für alle Geschlechter und Sexualitäten auffordert.

Weitere positive Auswirkungen sind:

Mehr Sichtbarkeit und Aufmerksamkeit für LGBTIQ+ Belange und Bedürfnisse im Sport. Schärfung des Bewusstseins für Diskriminierung insbesondere gegenüber LGBTIQ+ Menschen.

Forderung nach strukturellen Veränderungen, wie z.B. die Anpassung von Vorschriften, um den Zugang zum Sport zu ermöglichen, die Einbeziehung von LGBTIQ+ Themen in Training und Unterricht, Vorbilder, Sensibilisierung von Sportadministrator\*innen und Sportleiter\*innen, usw.

BuNT schafft es, wichtige Akteur\*innen aus der Welt des Sports zusammenzubringen. Queere Themen finden jetzt auch in der wissenschaftlichen Gemeinschaft mehr Beachtung. Das ist sehr wichtig, denn wissenschaftliche Erkenntnisse sind für Regelungen und Veränderungen im Sport unerlässlich.

Und am wichtigsten ist, dass BuNT aus der Queer-Community herausgewachsen ist, in der sich Menschen nicht zugehörig fühlten oder nur schwache Verbindungen zu bestehenden Institutionen vorfanden und einen sichereren Raum für Diskussionen über Sportthemen bietet. Im Jahr 2022 wurden die Bemühungen belohnt - das BuNT-Team wurde mit dem Ethikpreis des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) ausgezeichnet.

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Als eine Multi-Stakeholder-Initiative hat das BuNT noch keine Organisationsform. Um die Reichweite und Wirkung zu erhöhen und den Ansatz zu institutionalisieren, werden die BuNT-Stakeholder auf der diesjährigen Konferenz verschiedene Modelle zur Unterstützung des BuNT und seiner Bemühungen diskutieren. Um das BuNT langfristig zu erhalten, sind finanzielle Mittel und mehr personelle Kapazitäten erforderlich.

Außerdem wird es wichtig sein, mehr Vertreter\*innen von Sportverbänden zu gewinnen, um langfristig Einfluss auf die Regeln und Vorschriften der Sportverbände zu nehmen.

### Weitere Informationen

- DOSB: Queerer Sport. <https://gleichstellung.dosb.de/themen/queerer-sport>
- Sportminister-Konferenz, 12.11.2020: Bremer Erklärung [https://cdn.dosb.de/Beschluesse\\_44.SMK2020\\_Videokonferenz.pdf](https://cdn.dosb.de/Beschluesse_44.SMK2020_Videokonferenz.pdf)

## **Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport, Seitenwechsel Sportverein für FrauenLesbenTrans\*Inter\* und Mädchen e. V.**

### Themen

- Bildungsprogramme und -materialien
- Initiativen zur Bewusstseinschärfung
- Verhaltenskodizes und Ethikkodizes

### Zielsetzung

- Langfristiger Strukturwandel im Sport.
- Schaffung inklusiver Strukturen.
- Etablierung des Bereichs der Geschlechtervielfalt im Mainstream-Sport.
- Sensibilisierung für die Charta und ihre Unterzeichnung durch Verbände und Vereine im ganzen Land.

### Hauptinitiative

Seitenwechsel e.V. ist ein in Berlin ansässiger queerer Sportverein für Frauen, Lesben, trans\*- und inter\*-Personen und ist der Initiator der "Charta für Geschlechtervielfalt im Sport", die 2020 ins Leben gerufen wurde und 2021 in Kraft tritt. Die Charta entspringt der Notwendigkeit, langfristige strukturelle Veränderungen und Auswirkungen im Sport zu schaffen, um die Inklusion von trans\*- und inter\*-Menschen zu fördern, und wurde zunächst von der trans\*-inter\*-Anti-Diskriminierungs-Arbeitsgruppe von Seitenwechsel e.V. initiiert. Darüber hinaus ist die Charta das Hauptergebnis des Projekts "Strukturen für Trans und Inter im Sport" und hat Personen sowohl in hauptamtlichen als auch in ehrenamtlichen Funktionen zur Umsetzung verpflichtet.

Die Charta für Geschlechtervielfalt im Sport hat 9 Themen identifiziert, die für die Teilnahme von trans\*, inter\* und nicht-binären Menschen im Sport von zentraler Bedeutung sind. Diese sind in der Charta zusammengefasst. Es wurden 10 Bildungsmodule erstellt, um das Verständnis und die konkrete Umsetzung zu erleichtern, wie Anerkennung, Sprache, Sichtbarkeit, Dokumente und Räume, um nur einige zu nennen.

Die Charta sollte vom Vorstand im Namen der Mitglieder, Mitarbeiter\*innen und Trainer\*innen im Verein unterzeichnet werden. Damit erklärt der Verein oder Verband seine Absicht, sich mit der Geschlechtervielfalt auseinanderzusetzen und ein Sportverein oder -verband für alle Geschlechter zu werden.

Die Charta wurde in Zusammenarbeit mit Expert\*innen sowohl aus der LGBTIQ+-Gemeinschaft als auch aus dem Sport erarbeitet und bezog auch weitere Interessengruppen durch Diskussionen am runden Tisch ein.

### Zielgruppe

- Sportvereine, Bünde und Fachverbände
- Trans\*, inter\* und nicht-binäre Mitglieder von Sportvereinen.

### Wirkung der Initiative

Seitenwechsel e.V. konnte sich zusätzliche Mittel von der Berliner Senatsverwaltung sichern, um weitere Themen wie Jugend und Geschlechtervielfalt im Sport abzudecken. Die Charta wird über den Landessportbund Berlin unterstützt und allen Sportvereinen in Berlin vorgestellt, begleitet von einem digitalen Bildungsformat.

Außerdem üben die Verantwortlichen der Charta Druck auf den Berliner Landessportbund aus, damit dieser seine jährliche Datenerhebung anpasst. Obwohl das deutsche Recht vier Optionen für die Angabe des Personenstandes vorsieht, gibt es bei der jährlichen

Mitgliederzählung nur die binären Optionen weiblich und männlich. Die Charta erhöht den Druck, alle vier Optionen zuzulassen: weiblich, männlich, divers und keine Angabe.

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Interessanterweise wurde Seitenwechsel e.V. von der Charta eines Pariser trans\*-Clubs inspiriert und hat damit seine Übertragbarkeit auf verschiedene Kontexte bewiesen, sei es auf andere Sportarten oder Länder oder auf andere Diversitätskategorien im Sport.

Zu den Ideen für die Weiterentwicklung und Ausweitung der Charta gehört die Schaffung von unterstützenden Dienstleistungen wie Prozessberatung, um ein inklusives Umfeld zu schaffen. Die Prozessberatung könnte nach der Unterzeichnung der Charta angeboten werden. Es gibt Gespräche über eine Zusammenarbeit u.a. mit der "Senatsverwaltung für Sport" und dem Berliner Sportbund sowie mit Partner\*innen auf Bezirksebene.

### Weitere Informationen

- Charta: Strukturen für trans\* und inter\* im Sport. (English version available)  
<http://www.charta.seitenwechsel-berlin.de/charta/>
- Charta: Critical subject areas. (English version available)  
<http://www.charta.seitenwechsel-berlin.de/wissensbausteine/>
- Senatsverwaltung Berlin: „Charta für geschlechtliche Vielfalt im Sport“ an die Senatsverwaltung für Inneres, Digitalisierung und Sport überreicht. (German version available)  
<https://www.berlin.de/sen/inneres/presse/pressemitteilungen/2022/pressemitteilung.1227591.php>

### **Großbritannien**

Im Jahr 2022 ist Großbritannien in der ILGA Rainbow Europe-Rangliste für LGBTIQ+-Rechte auf Platz 14 (von Platz 10) zurückgefallen und hat mit 53 von 100 möglichen Punkten den deutlichsten Rückgang im Ranking zu verzeichnen. Großbritannien war eines der fortschrittlichsten Länder bei der Anerkennung von Rechten und der Umsetzung von LGBTIQ+-Politiken, die englische Regierung hat ihre Pläne für eine Reform der Geschlechteranerkennung aufgegeben, die schottische Regierung ist dabei, diese zu reformieren. Die britische Regierung hat es versäumt, das Verbot von Konversionspraktiken auf trans\*-Personen auszudehnen und sie hat die versprochenen Reformen zur Geschlechtsanerkennung und ihren Aktionsplan zur Gleichstellung aufgegeben, auch weil die Behörden nicht in der Lage waren, einen wirksamen Schutz aufgrund der Geschlechtsidentität und der sexuellen Orientierung zu gewährleisten.

### **TransActive Glasgow, LEAP Sports Scotland**

#### Themen

- Teilnahme am Sport
- Repräsentation im Coaching
- Kampf gegen Diskriminierung
- Abbau von Barrieren, denen trans\* und nicht-binäre Menschen im Sport ausgesetzt sind
- Bekämpfung von psychischen Problemen und Isolation
- Aufbau von Lebenskompetenzen, Selbstvertrauen, Teamarbeit und Kommunikation

#### Zielsetzung

- Unterstützung von trans\* und nicht-binären Menschen beim Zugang zum Sport in einer unterstützenden Umgebung und Förderung eines zugänglichen Weges für

Gruppenmitglieder, um Zugang zu regulären Sport- und Bewegungsgruppen zu erhalten.

- Förderung der Inklusion von trans\* Personen bei lokalen Sportanbieter\*innen - Bereitstellung von Schulungen und Beratung, damit die Einrichtungen in der Lage sind, die TransActive-Gruppe mit Vertrauen aufzunehmen.
- Aufbau von Verbindungen innerhalb von trans\* Communities, um die Leistungen von trans\*- und nicht-binären Menschen im Sport zu feiern und die Auswirkungen von Transfeindlichkeit im Sport zu verringern.
- Entwicklung von Wegen für trans\* und nicht-binäre Menschen, um Trainer\*innenqualifikationen und -erfahrung zu erwerben.

### Hauptinitiative

Trans Active wurde im Januar 2020 gegründet. Es handelt sich um eine Multisportgruppe, die kostenlose, zugängliche Aktivitäten für trans\* und nicht-binäre Menschen anbietet. Die Gruppe setzt keine sportlichen oder fitnessbezogenen Vorkenntnisse der Teilnehmer\*innen voraus und legt großen Wert auf Barrierefreiheit. Ziel der Gruppe ist es, eine positive und sichere Umgebung zu schaffen, in der die Teilnehmer\*innen Spaß haben, Kontakte knüpfen, ihre Gesundheit und ihr Wohlbefinden verbessern und sich sportlich betätigen können.

Die Gruppenaktivitäten werden von den Gruppenmitgliedern beschlossen und die Organisation wird von Gruppenmoderator\*innen unterstützt. Die Gruppenmitglieder werden ermutigt, Führungsrollen zu übernehmen. Die Aktivitäten umfassen traditionelle und nicht-traditionelle Sportarten, z.B. Boxen, Bowling, Kajakfahren, Wandern, Pole Fitness und Picknicks. Die Gruppe führt auch Schulungen durch, um ihre Mitglieder weiterzubilden, und nimmt an Aktivitäten in der Gemeinschaft teil, wie z.B. an lokalen Pride Veranstaltungen.

### Zielgruppe

- Trans\* und nicht-binäre Menschen im Alter von 18+, die im Großraum Glasgow leben.

### Wirkung der Initiative

93 trans\*- und nicht-binäre Menschen haben seit Beginn des Projekts an 56 Veranstaltungen teilgenommen. Alle Teilnehmer\*innen berichteten von einem Anstieg der positiven Stimmung, des Selbstbewusstseins und der Fitness, einer Verringerung der Isolation und einem gesteigerten Zugehörigkeitsgefühl innerhalb des Sports. Diese Initiative ist auch für Menschen mit zusätzlichen Barrieren zugänglich, d.h. für trans\* und nicht-binäre People of Color, behinderte trans\* und nicht-binäre Menschen und jene mit schlechter psychischer Gesundheit und jene, die von Armut oder Unterbeschäftigung betroffen sind.

Lokale Sportanbieter\*innen sind inklusiver geworden, z.B. durch geschlechtsneutrale Umkleieräume, Änderungen in Politik und Verwaltung und kulturelle Veränderungen. Der Grad der Zufriedenheit der Teilnehmer\*innen an den Aktivitäten wird ständig durch formelle/informelle Umfragen evaluiert, denn das Feedback ist der Schlüssel zur Entwicklung und zur Verbesserung der Praxis. Trans\*- und nicht-binäre Veranstaltungen und Aktivitäten "für uns, von uns".

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Die auf Zugänglichkeit und Gemeinschaft ausgerichtete Praxis lässt sich leicht auf andere Gruppen mit anderen Bedürfnissen oder auf ein anderes Modell zuschneiden. Die Gruppenmitglieder können dabei unterstützt werden, Veranstaltungen selbst zu organisieren, und viele der Veranstaltungen sind kostenlos, so dass die Praxis auch mit geringen finanziellen Mitteln durchgeführt werden kann.

Für die Moderation und Organisation der Gruppe ist die Mitwirkung eine\*r Mitarbeiter\*in erforderlich, was die Gruppe von der Finanzierung oder von Freiwilligen abhängig macht. Ziel ist es, dass diese Gruppen in Zukunft selbstorganisiert sind.

Entwickeln Sie Verbindungen zu etablierten Sportanbieter\*innen, z.B. zu lokalen Behörden, um die Praxis in breitere Dienste einzubetten.

#### Weitere Informationen

- <https://leapsports.org/activities/TransActive>
- <https://leapsports.org/news/FvT2022>

#### **Italien**

In der jüngsten ILGA-Europa-Bewertung von 49 europäischen Ländern liegt Italien auf Platz 33 der Weltrangliste. In Italien sind gleichgeschlechtliche sexuelle Aktivitäten von Männern und Frauen seit 1890 legal. Im Mai 2016 wurde ein Gesetz zur zivilen Vereinigung verabschiedet, das gleichgeschlechtlichen Paaren viele der Rechte der Ehe einräumt. Die Adoption von Stiefkindern wurde jedoch aus dem Gesetzentwurf ausgeklammert und ist derzeit Gegenstand einer gerichtlichen Debatte. Das gleiche Gesetz räumt sowohl gleichgeschlechtlichen als auch heterosexuellen Paaren, die in einer nicht registrierten Lebensgemeinschaft leben, mehrere Rechte ein. Trans\*-Personen dürfen seit 1982 ihr Geschlecht legal ändern. Obwohl Diskriminierung in Bezug auf die sexuelle Ausrichtung am Arbeitsplatz seit 2003 verboten ist, wurden landesweit keine weiteren Antidiskriminierungsgesetze in Bezug auf die sexuelle Ausrichtung oder die Geschlechtsidentität und den Geschlechtsausdruck erlassen, obwohl einige italienische Regionen weitaus umfassendere Antidiskriminierungsgesetze erlassen haben. Im Februar 2016, wenige Tage nach der Verabschiedung des Gesetzes über die Lebenspartnerschaft durch den Senat, zeigte eine neue Umfrage, dass eine große Mehrheit für die Lebenspartnerschaft und eine Mehrheit für die gleichgeschlechtliche Ehe ist, aber nur eine Minderheit die Stiefkindadoption und die LGBTIQ+-Elternschaft befürwortet.

#### **Erfahrung mit Einzelumkleidekabinen und Toiletten, Associazione Italiana Cultura Sport Comitato Provinciale Rimini**

#### Themen

- Einrichtungen
- Kampf gegen Diskriminierung
- Kommunikation
- Bildung und Ausbildung in Sachen Vielfalt

#### Zielsetzung

- Ein Schritt nach vorn für Inklusion durch Sport: Umkleideräume und Badezimmer für alle zugänglich machen, indem man die binären Stereotypen aufbricht.

#### Hauptinitiative

Es wurde eine geschlechtsneutrale Umkleidekabine und ein geschlechtsneutrales Bad eingerichtet, die von allen genutzt werden können, ohne dass andere Optionen zur Verfügung stehen. Dies geschah, um den sozialen und kulturellen Gewohnheiten zu trotzen, an die wir alle gewöhnt sind.

Diese Initiative wurde zum ersten Mal bei den Eiskunstlaufwettbewerben in Misano Adriatico (Rimini, Italien) durchgeführt. Die Art des Sports selbst, aber vor allem die Anlage, haben zum Erfolg der Initiative beigetragen.

Um mehr über die Welt des Eiskunstlaufs zu erfahren und mit der Unterstützung von Claudio Faragona, begann das Projekt ein Jahr zuvor mit einer Umfrage, die sich an Familien richtete, über die Idee einer geschlechtsneutralen Umkleidekabine. Die Antworten waren überwiegend negativ. Im Jahr 2020 schufen die Pandemie und die Isolationsprotokolle von Covid verschiedene Einschränkungen für die Durchführung der Wettbewerbe, aber es wurde eine Lösung gefunden: Sie verlangten entweder getrennte Umkleideräume für die verschiedenen Clubs oder einen einzigen Umkleidebereich, der die notwendige physische Distanz und effektive Reinigungsmethoden gewährleisten konnte. Dank der Struktur des Misano-Gebäudes war es möglich, eine einzige, große Umkleidekabine mit angeschlossenem Bad zu schaffen.

#### Zielgruppe

Athlet\*innen, 8 Jahre oder älter.

#### Wirkung der Initiative

Die Erfahrung veranlasste alle, über die Schwierigkeiten von trans\*, inter\*- und nicht-binären Menschen beim Zugang zu Umkleidekabinen und Toiletten nachzudenken, was folglich oft ihren Zugang zum Sport selbst beeinträchtigt. Das Projekt hat den Familien und Sportler\*innen gezeigt, dass die Nutzung einer einzigen Umkleidekabine keine Probleme verursacht hat.

Heterosexuelle, cis Mädchen waren dankbar, weil sie das Gefühl hatten, dass sie sich beim Umziehen ganz legal mit einem Handtuch bedecken konnten, ohne verpöht zu werden, was ihrer Meinung nach in einer Frauenumkleide passieren würde.

Sowohl die Toilette als auch der Umkleideraum wurden sauberer hinterlassen als beispielsweise die nach Geschlechtern getrennte Toilette für die Öffentlichkeit.

#### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

In verschiedenen Situationen müssen unterschiedliche Faktoren berücksichtigt werden, aber es muss auf jeden Fall eine Unterstützung durch die gastgebende Einrichtung geben und die Manager\*innen müssen eine positive und proaktive Einstellung haben. Im Grunde muss man offen sein und sich in die Lage der anderen versetzen, indem man sich ihre Schwierigkeiten und Hindernisse anhört.

Eine Herausforderung des Projekts besteht darin, es immer wieder zu fördern und dabei zu bedenken, dass neue Methoden leichter zu verlernen sind als alte Methoden. Es braucht Engagement, um Veränderungen herbeizuführen.

#### Weitere Informationen

- <http://www.aicsemiliaromagna.it/>

### **Niederlande**

Im Jahr 2022 rangierten die Niederlande in der jüngsten ILGA-Europa-Bewertung von 49 europäischen Ländern auf Platz 13 der Welt. Die Niederlande waren das erste Land der Welt, das 2001 die Homo-Ehe legalisierte. Gleichgeschlechtliche Adoptionen und Stiefkindadoptionen sind ebenfalls erlaubt, und lesbische Paare haben ebenfalls Zugang zu IVF. Seit 2013 hat der Oberste Gerichtshof entschieden, dass Operationen zur Änderung des Geschlechts in den offiziellen Dokumenten nicht vorgeschrieben werden dürfen, aber die

Konversionstherapie ist in den Niederlanden nicht verboten. Derzeit wird in den Niederlanden über ein neues Transgender-Gesetz debattiert. Eine der wichtigsten Änderungen wäre, dass Menschen unter 16 Jahren das Recht hätten, ihre Geschlechtsbezeichnung auf staatlichen Formularen wie Pässen und Geburtsurkunden zu ändern.

### **Leitfaden zu Geschlechtervielfalt im Sport NOC\*NSF, Netherlands Fair Play Alliance**

(Royal Dutch Football Association, Royal Dutch Hockey Federation, Dutch Olympic Committee\*Dutch Sports Federation NOC\*NSF, Dutch Foundation Queer Football Fanclub and coordinator John Blankenstein Foundation)

#### Themen

- Teilnahme am Sport
- Politiken in Bezug auf Geschlecht
- Repräsentation in Management/Governance und Führung
- Spitzensport
- Einrichtungen
- Uniformen
- Kampf gegen Diskriminierung
- Kommunikation
- Schulungen und Trainings zum Thema Vielfalt
- Anleitung zur Inklusion

#### Zielsetzung

Unwissenheit und Vorurteile über Geschlecht und Gender auf oder neben den Sportplätzen und in den Umkleidekabinen führen manchmal zu Unsensibilität und unerwünschten Situationen. Es ist die Priorität des NOC\*NSF, dass jede\*r einzelne Athlet\*in er\*sie selbst sein kann. Deshalb streben wir als NOC\*NSF an, dass Sportvereine zugänglich sind und jeder Person ein Zuhause bieten, unabhängig von Geschlecht oder Herkunft. Aus diesem Grund haben wir einen Leitfaden entwickelt und zur Verfügung gestellt, der Folgendes enthält:

Eine Erklärung über häufig verwendete

- Terminologie
- Empfehlungen zu Führung und Bildung
- Praktische Ratschläge für die Entwicklung einer integrativen Sportumgebung
- Eine Checkliste zur Inklusion
- Erläuterung der Regelungen im nationalen und internationalen Spitzensport
- Referenzen für weitere Informationen

Dieser Leitfaden basiert auf den Erfahrungen von Menschen mit geschlechtsspezifischen Unterschieden und bezieht sich auf andere nationale und internationale Ratschläge von Interessenverbänden und wissenschaftlichen Untersuchungen und wird durch praktische Erfahrungen veranschaulicht. Der Ausgangspunkt ist, dass der Sport alle einbeziehen sollte. Jeder Mensch hat ein Recht auf gleiche und respektvolle Behandlung und sollte die gleiche Chance haben, von den Vorteilen des Sports zu profitieren.

#### Hauptinitiative

Entwicklung und Förderung von Leitlinien, die Sportorganisationen dabei unterstützen, ein Umfeld zu schaffen, in dem sich jeder Mensch willkommen fühlt. Die Entwicklung begann im

Jahr 2021. Expertengruppen, nationale Verbände und Sportler\*innen wurden bei der Entwicklung des Leitfadens konsultiert.

Vereinsvorstände finden im Kapitel "Führung" konkrete Schritte, die sie unternehmen können. Darüber hinaus richtet sich der Leitfaden an Trainer\*innen, Betreuer\*innen, Schiedsrichter\*innen und Offizielle, Eltern, Unterstützer\*innen, Athlet\*innen und Freiwillige, die auf der Suche nach praktischen Hilfsmitteln sind, um Geschlechtervielfalt besser zu berücksichtigen. Darüber hinaus richtet sich der Leitfaden auch an die Athlet\*innen selbst, um ihnen zu helfen, auch in ihrem eigenen Sport Unterstützung zu finden.

### Zielgruppe

- Sportverbände.
- Vereine.
- Athleten\*innen.
- Trans\*, inter\* und nicht-binäre Menschen
- Elite-Sportler\*innen.
- Breitensportler\*innen.

### Wirkung der Initiative

Die Richtlinien wurden Anfang 2021 auf einem Online-Symposium (wegen corona) veröffentlicht. Die Hauptthemen dieses Symposiums waren Inklusion und Vielfalt. Es waren mehr als 150 Teilnehmer\*innen aus verschiedenen Sportorganisationen anwesend.

Dieses Leitliniendokument war der Anfang für die Sportverbände, Aktionspläne zu den Themen Inklusion und Vielfalt zu erstellen. Inzwischen haben 45 Verbände eine Charta unterzeichnet, in der sie erklären, dass sie an diesem Aktionsplan arbeiten werden. Zurzeit haben 29 (der 45) Verbände ihren Aktionsplan eingereicht und führen ihn nun aus. 16 (der 45) Verbände arbeiten noch an ihrem Aktionsplan.

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Der Leitfaden ist in erster Linie für nationale Verbände und Sportvereine gedacht. Er ist sehr gut auf spezifische Verbände übertragbar, die ihn auf ihre spezifische Sportart zuschneiden müssen. Der Leitfaden kann jedoch auch im kulturellen Bereich eingesetzt werden, z.B. in der Musik, im Tanz, bei Ausstellungen und so weiter.

Die größte Herausforderung besteht darin, dass es sich bei der Richtlinie um ein allgemeines Dokument und nicht um ein verbandsspezifisches Dokument handelt. Daher stellen sich die verschiedenen Sportverbände die Frage, wie sie die Leitlinien für ihren Verband auslegen sollen.

Bei der Übertragung auf bestimmte Sportarten oder andere Sektoren ist es wichtig, dass die verwendete Sprache für die spezifische Zielgruppe, für die die Leitlinien bestimmt sind, geeignet ist. Dies muss in Zusammenarbeit mit Expert\*innen aus der Community entwickelt werden.

Der Leitfaden wird ständig überprüft, um neue Gesetze, neue Informationen, neue Richtlinien des IOC und neue praktische Beispiele aus der Praxis zu berücksichtigen, die Änderungen erforderlich machen.

### Weitere Informationen

- <https://nocnsf.nl/media/4876/guidance-on-gender-and-sex-diverse-individuals.pdf>

## Österreich

In der jüngsten ILGA-Europa-Bewertung von 49 europäischen Ländern belegt Österreich Platz 18. Die Rangliste basiert auf den Gesetzen und der Politik der einzelnen Länder in Bezug auf die LGBTIQ+- Community. Das Land hat Homosexualität 1971 legalisiert und 2004 umfassende Antidiskriminierungsmaßnahmen eingeführt. Die gleichgeschlechtliche Ehe wurde 2019 legalisiert und offen lebende LGBTIQ+- Menschen dürfen im Militär dienen. Österreich hat außerdem 2009 ein Gesetz verabschiedet, das es den Bürger\*innen erlaubt, ihr rechtliches Geschlecht zu ändern, und erkennt seit 2019 nicht-binäres Geschlecht offiziell als Geschlecht an. Im Jahr 2018 erklärte der österreichische Verfassungsgerichtshof, dass Intergeschlechtlichkeit keine Störung ist. Medizinisch unnötige geschlechtsnormalisierende Behandlungen oder Operationen an inter\* Minderjährigen müssen verschoben werden, bis das Kind eine informierte Zustimmung geben kann. Sport ist ein wichtiger Bestandteil der LGBTIQ+-Freizeitaktivitäten in Österreich geworden. Schwule und Lesben haben mehrere Sportgruppen und Initiativen gegründet, um gemeinsames Training und die Teilnahme an nationalen und internationalen Wettkämpfen zu ermöglichen.

### **Trans\* Menschen im Sport einbeziehen, Skate Austria, Nationaler Fachverband**

#### Themen

- Gesetzgebung
- Teilnahme am Sport
- Richtlinien in Bezug auf Geschlecht

#### Zielsetzung

- Legen Sie die notwendigen Richtlinien fest, um die Teilnahme von trans\* Personen an der Ausübung dieser Sportart zu erleichtern, insbesondere derjenigen, die in der B-Kategorie (Nicht-Elite-Athlet\*innen) antreten.

#### Hauptinitiative

Mitte 2020 wandten sich ein Trainer und die Mutter einer trans-Sportlerin an den Österreichischen Eiskunstlaufverband, um Antworten zu erhalten. Es ging um eine Athletin, die dem männlichen Geschlecht bei Geburt zugewiesen und registriert wurde, deren Geschlechtsidentität aber weiblich war und die vom Verband als solche anerkannt werden wollte, um in der weiblichen Kategorie zu starten.

Der Österreichische Eiskunstlaufverband (Skate Austria) initiierte einen Prozess der Bewertung, Diskussion und Forschung, um zu untersuchen, wie andere Sportverbände mit dieser Situation umgegangen waren. In Ermangelung einer klaren Politik zu diesem Thema stützte der Verband seine Entscheidung auf den Gleichheitsgrundsatz und eine nicht diskriminierende Gesetzgebung und gewährte der Athletin das Recht, entsprechend ihrer Geschlechtsidentität in der Kategorie B zu starten. Die Folgen dieser Initiative gingen jedoch noch weiter: Ein\*e Projektassistent\*in wurde eingestellt, um die Ausarbeitung des Dokuments voranzutreiben, das als Transgender-Politik auf nationaler Ebene dienen sollte, und es wurde ein Leitfaden für den Umgang mit der Geschlechtsidentität in dieser Sportart entwickelt, der Teil eines Aktionsplans ist, der regelmäßig überwacht wird.

Wichtig ist, dass die Internationale Eislaufunion (ISU) im August 2021 in ihrer Mitteilung Nr. 2422 eine Transgender-Politik herausgab, in der dargelegt wurde, wie Athlet\*innen auf der Grundlage ihrer Geschlechtsidentität an internationalen Wettbewerben teilnehmen können. Die nationalen Verbände hatten die Türen für eine günstige Regelung für die Aufnahme von trans\*-Athlet\*innen geöffnet.

#### Zielgruppe

Obwohl diese Praxis als Reaktion auf einen konkreten Fall einer minderjährigen trans\* Person eingeführt wurde, werden alle trans\* Personen, die diesen Sport ausüben, davon profitieren.

### Wirkung der Initiative

Als Ergebnis dieser Initiative trat eine Richtlinie (Resolution) in Kraft, die es allen trans\* Personen erlaubt, am Eiskunstlauf (unter Kategorie B) teilzunehmen, solange sie die Teilnahmebedingungen erfüllen. Von diesem Moment an wurde die Geschlechtsidentität und nicht mehr das bei der Geburt zugewiesene Geschlecht das wesentliche Element zur Bestimmung der Sportkategorie, an der man teilnimmt.

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Die Umsetzung dieser Politik war dank der Beteiligung des Vorstandsvorsitzenden und der Ausarbeitung eines sorgfältig überwachten Aktionsplans möglich, der die Realität, mit der trans\* Sportler\*innen konfrontiert sind, sichtbar machte. Informationsmaterial und weitere Arbeiten zu diesem Thema sind geplant.

Während des gesamten Prozesses wurden Arbeitsgruppen zum Thema Geschlecht und Sport eingerichtet und die Tür für strukturelle Veränderungen in der Funktionsweise und Zusammensetzung des Vorstandsvorsitzenden offen gelassen.

## **Vienna Roller Derby: Strukturen für die Einbeziehung von trans\* und nicht-binären Athlet\*innen, Sportverein**

### Themen

- Vertretung in Management, gute Verbandsführung
- Einrichtungen bzw. Sportinfrastruktur
- Kampf gegen Diskriminierung
- Bildung und Ausbildung in Sachen Vielfalt
- Strukturen für die Einbeziehung von trans\* und nicht-binären Athlet\*innen

### Zielsetzung

- Respekt und Sichtbarkeit für unterschiedliche geschlechtliche Identitäten von Menschen
- Zugang zu allen Aspekten des Sports, einschließlich offizieller Wettbewerbe, ermöglichen.
- Sensibilisierung der Mitglieder und Organisationsstruktur für trans\* und nicht-binäre Athlet\*innen

### Hauptinitiative

Der Verein startete unter dem Namen "Vienna Rollergirls", war aber immer offen für trans\* und nicht-binäre Menschen. Nachdem die erste trans\* Athletin vor etwa 6 Jahren dem Verein beigetreten war, beschloss der Verein, seinen Namen in "Vienna Roller Derby" zu ändern. Dies leitete einen Prozess ein, bei dem immer mehr Aktionen durchgeführt wurden, um das Bewusstsein für die verschiedenen Geschlechtsidentitäten von Menschen zu schärfen, wie z.B.:

- Aufforderung zur Nennung von Personalpronomen vor Beginn des Trainings (Trainer\*innen und Spieler\*innen)
- Aufforderung, den eigenen Namen auf der Online-Kommunikationsplattform des Vereins mit Personalpronomen zu versehen
- Herstellung von Helmaufklebern mit Personalpronomen (in Kürze)

- Anmeldeformulare für den externen und internen Gebrauch (Workshops, Spiele) bieten die Möglichkeit, das bevorzugte Pronomen auszuwählen
- Information für Sprecher\*innen: Spieler\*innen sollen mit ihren Wunschpronomen vorgestellt werden
- Wenn möglich an Veranstaltungsorten: geschlechtsneutrale Toiletten
- Klare Kommunikation und Haltung in der Vereinssatzung, Leitbild und auf allen offiziellen Kanälen
- Aktive Teilnahme an Aktionstagen (IDAHOBIT, Pride, etc.) zur Sensibilisierung
- Richtlinien für soziale Medien zur Verwendung geschlechtsneutraler Sprache auf allen offiziellen Kanälen
- Coaching-Richtlinie zur Verwendung geschlechtsneutraler Sprache

### Zielgruppe

Alle Clubmitglieder profitieren davon, insbesondere aber trans\* und nicht-binäre Mitglieder. Das Durchschnittsalter liegt zwischen 25 und 30 Jahren. Der Club lässt nur weibliche, nicht-binäre und trans\* Skater\*innen zu. Der Club nimmt keine cis gleichgeschlechtlichen Männer als Läufer zu. Diese können dem Club als Schiedsrichter beitreten.

### Wirkung der Initiative

Die Umsetzung dieser Initiative hat dazu geführt, dass trans\* und nicht-binäre Menschen sich willkommen fühlen und werden als wesentlicher Bestandteil des Sports betrachtet. Sie haben vollen Zugang zu allen Roller Derby Wettbewerben.

### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Vienna Roller Derby hat eine Struktur entwickelt, die es ermöglicht, eine Kultur der offenen Diskussion zu pflegen, um sicherzustellen, dass alle Bedürfnisse der Mitglieder gehört und ernst genommen werden. Durch das Konzept der flachen Hierarchien in der Clubstruktur haben die Mitglieder die Möglichkeit, Anliegen bei monatlichen Versammlungen zu diskutieren. Hinzu kommt das Vorhandensein eines Betreuungsausschusses: eine offizielle Gruppe von Personen, an die man sich (anonym) mit sensiblen Themen wenden kann, die oft auch geschlechtsspezifische Identitäten und den Umgang mit ihnen im Sport betreffen.

Monatliche Treffen sorgen dafür, dass Maßnahmen umgesetzt werden. Eine flache Hierarchie ermöglicht es allen Mitgliedern, sich aktiv an Entscheidungsprozessen zu beteiligen und so die Vereinskultur nach ihren Bedürfnissen zu gestalten, mit klarer Kommunikation und Aktivismus in Sachen Geschlechterpolitik. Der Verein versucht, ein Vorbild für andere Sportarten zu sein, indem er zeigt, dass Inklusion möglich ist und sich auf alle Bereiche des täglichen Lebens übertragen lässt. Um dies zu erreichen, muss sowohl Transgender- als auch nicht-binären Athleten mehr Raum gegeben werden, um ihre Erfahrungen mit dem Sport und dem Roller Derby zu kommunizieren. Alle neuen Mitglieder und Trainer\*innen sollten bei ihrem Eintritt in den Verein auch ein kleines Sensibilitätstraining erhalten, um ein größeres Bewusstsein für die bestehende Geschlechterpolitik zu schaffen.

### Weitere Informationen

- <https://www.viennarollerderby.org/about/mission-statement-values/>
- <https://resources.wftda.org/womens-flat-track-derby-association-statement-about-gender/>

## **Spanien**

In der jüngsten ILGA-Europa-Bewertung von 49 europäischen Ländern liegt Spanien auf Platz 10. Die Rechte von Lesben, Schwulen, Bisexuellen und trans\* Personen in Spanien haben sich in den letzten Jahrzehnten erheblich verändert und gehören heute zu den fortschrittlichsten der Welt. Spanien hat im Jahr 2005 sowohl die gleichgeschlechtliche Ehe

als auch das Adoptionsrecht für gleichgeschlechtliche Paare legalisiert. Trans\* Personen können ihr rechtliches Geschlecht ändern, ohne dass eine geschlechtsangleichende Operation oder Sterilisation erforderlich ist. Die Diskriminierung am Arbeitsplatz aufgrund der sexuellen Ausrichtung ist seit 1995 landesweit verboten. Ein umfassenderes Gesetz, das die Diskriminierung aufgrund der sexuellen Ausrichtung und der Geschlechtsidentität bei der Beschäftigung und der Bereitstellung von Waren und Dienstleistungen landesweit verbietet, wurde 2022 verabschiedet.

### **Projekt "Lola": Tanz für Familien von trans\* Kindern, Amics de Caterina, Dansa I Arts Inclusives Association**

#### Themen

- Politiken in Bezug auf Geschlecht
- Kampf gegen Diskriminierung
- Kommunikation
- Bildung und Ausbildung in Sachen Vielfalt

#### Zielsetzung

- Tanzen als Annäherung an den eigenen Körper, Kreativität und Sensibilität.
- Sich selbst erkennen und in der Lage sein, durch Bewegung zu kommunizieren, ohne demonstrieren oder Erklärungen geben zu müssen.
- Tanz öffnet den Zugang zu den intimsten Teilen unserer Persönlichkeit.

#### Hauptinitiative

Das Lola-Projekt ist eine Initiative zur Sensibilisierung von trans\* Kindern und ihren Familien durch Tanz als nicht wettbewerbsorientierte kollektive Praxis. Es wurde 2019 ins Leben gerufen, um ein Arbeitsteam aus trans\* Kindern in Begleitung eines Familienmitglieds zu bilden, um kreative Stücke mit sozialem Charakter zu erarbeiten.

Das Projekt wurde im Zentrum Caterina durchgeführt, einem Ort, an dem alle Projekte des Vereins entwickelt werden, koordiniert von Gema Gisbert. Es war für alle Teilnehmer\*innen kostenlos. Im Jahr 2021 wurde die Produktion des Projekts von der Stadtverwaltung von Valencia unterstützt und im Jahr 2022 trug die Universität von Valencia zur Produktion des Videos/der Dokumentation bei.

Das Lola-Projekt entfaltet sich in einer intimen und familiären Umgebung, so dass sich die Kinder frei, unterstützt und geschützt fühlen. Die Vorschläge des Entwicklungsteams werden den Familien vorgestellt und mit dem Einverständnis aller Beteiligten in die Praxis umgesetzt. Die Zeit des Teams wird mit einem gewissen Maß an Nachsicht gehandhabt, so dass sich jedes einzelne Mitglied frei und respektiert fühlt, bis es sich als wesentlicher Teil der Gruppe fühlt.

#### Zielgruppe

- Trans\* Kinder zwischen 6 und 12 Jahren, Jugendliche und Erwachsene der gleichen Gruppe und Angehörige. Alle nehmen gemeinsam an den Sitzungen teil.

#### Wirkung der Initiative

Das Projekt hat ein audiovisuelles Dokument erstellt, das den Text "Memory of a Trans Childhood" enthält, den eines der Mädchen zusammen mit ihrem Vater (einem Schriftsteller) geschrieben hat. Das Dokument wird in Bildungszentren an Lehrer\*innen, Familien und Fachleute verteilt, die in einem sozialen Umfeld mit der Gruppe zu tun haben. Das Projekt soll fortgesetzt werden, wenn die trans\* Kinder erwachsen werden.

Für die kommenden Jahre ist ein Tanzstück geplant, dessen Darsteller\*innen die Kinder sind, die an dem Projekt teilnehmen.

Das Lola-Projekt wurde mit der Absicht geboren, eine gesunde und übertragbare Praxis für jeden Kontext vorzuschlagen, der an einer vorurteilsfreien Ausbildung und Erziehung interessiert ist.

#### Nachhaltigkeit und Übertragbarkeit

Im Laufe der Entwicklung des Projekts und seiner Verbreitung konnten wir ein zunehmendes Interesse der LGBTIQ+-Gemeinschaft, der Verbände, der Familien und der Gymnasiallehrer\*innen feststellen.

Zu den verwendeten Mitteln gehören die audiovisuelle Begleitung, Begegnungen und Treffen mit Familien, Umfragen und Aufzeichnungen des Textes.

Die Workshops stehen allen Familien offen, die sich für die Aktivität interessieren und bereit sind, sich an sozialen Projekten im Zusammenhang mit der Gleichberechtigung zu beteiligen und diese zu fördern. Dieses Projekt schlägt eine Praxis der Kontinuität vor, bei der das Wichtigste die Vertiefung der Aktivität als künstlerisches, kommunikatives und kreatives Medium ist, das sowohl auf persönlicher als auch auf sozialer Ebene für Wohlbefinden sorgt.

Die Kontinuität ist nicht gefährdet, da es sich von Anfang an um eine soziale Initiative handelt, die auf unbestimmte Zeit eine aufstrebende Gruppe (LGBTIQ+-Kinder) dabei unterstützen wird, Rechte zu verteidigen, die von Gesetzen, Verwaltungen und Institutionen unterstützt werden.

#### Weitere Informationen

- <https://www.facebook.com/amigosdecaterina/>

## **Empfehlungen für ein inklusives Sportumfeld (von trans\* und nicht-binären Menschen im Sport)**

Empfehlung & Beispiele, wie man es angehen kann

1- Schaffen Sie eine Willkommenskultur für alle Geschlechter und Sexualitäten;

Erfolgreiche Initiativen und bewährte Praktiken, die sich auf Inklusion und Respekt konzentrieren

2- Respekt und Empathie für trans\*-, inter\*- und nicht-binäre Menschen;

Verwendung einer geschlechtsneutralen Sprache und eines angemessenen nicht-medizinischen Vokabulars, Angebot einer bestimmten Zeit und eines bestimmten Raums, um zu fragen, wie sie angesprochen werden möchten

3- Sensibilisierung von Sportakteur\*innen für die Probleme, Bedürfnisse und Möglichkeiten aller Geschlechter;

Schulungen für alle beteiligten Akteur\*innen zu Themen der Geschlechtervielfalt und Grundwissen über queere Identitäten

4- Förderung ernsthafter Erklärungen und Verpflichtungen von Führungspositionen zum Thema Vielfalt und Inklusion im Sport;

Sicherstellung, dass wichtige Organisationsdokumente proaktiv die Absicht der Organisation, inklusiv und vielfältig zu sein, darlegen

5- Einbindung der LGBTIQ+-Gemeinschaft in die Sportorganisation;

Förderung von Funsport-Sitzungen, verstärkte Präsenz von Peers in verschiedenen Positionen innerhalb der Sportorganisation

6- Änderung des exklusiven binären Systems im Sport;

Förderung von gemischten Aktivitäten und des nicht-performativen und nicht-kompetitiven Ansatzes, um traditionellen Stereotypen zu trotzen

7- Beseitigung von Barrieren für die Teilnahme am Sport;

Bereitstellung eines sicheren Zugangs zu Toiletten und Umkleieräumen unter Berücksichtigung von Menschen mit Behinderungen

8- Überwachung von Vorfällen und Situationen von LGBTIQ+- Feindlichkeit;

Einrichtung von Verfahren zur Meldung von Vorfällen geschlechtsbezogener Voreingenommenheit und Erstellung wirksamer Protokolle zum Schutz der Rechte der Menschen

9- Beschützen Sie diejenigen, die am verletzlichsten sind und am meisten Ausschlüsse erleiden

Unterstützung durch eine Abteilung/Ausschuss für Begleitung und Integration in der Sportorganisation und Sicherstellung, dass alle marginalisierten Identitäten einen sicheren Raum haben, um sichtbar zu sein

10- Erhöhen Sie die Sichtbarkeit von trans\*, nicht-binären und inter\* Athlet\*innen;

Repräsentieren Sie trans\*, nicht-binäre und inter\* Athlet\*innen auf Broschüren, der Website, dem RSS und in allen Informationsmaterialien.

11- Bieten Sie eine positive, diskriminierungsfreie Sportererfahrung für alle Geschlechter und Sexualitäten;

Stellen Sie sicher, dass Uniformen und Kleiderordnungen die Geschlechtsidentität und den Geschlechtsausdruck einer Person respektieren.

12- Erkennen Sie an, wie wichtig es ist, im Breitensport ein inklusives Umfeld zu schaffen;

bieten Sie Vorbilder für jüngere Sportler\*innen und geben Sie Beispiele für Respekt und Unterstützung für alle Geschlechter und Sexualitäten

## **Fazit**

Dieser Bericht enthält mehrere Beispiele für bewährte Praktiken, die Vorstandsmitgliedern, Trainer\*innen, Athlet\*innen und anderen im organisierten Sport Tätigen eine Orientierungshilfe in Bezug auf ein inklusives Sportumfeld für trans\* und nicht-binäre Menschen bieten sollen.

Das Dokument enthält auch umfassende Empfehlungen für Veränderungen. Auch heute noch wird die LSBTIQ+-Gemeinschaft diskriminiert, und zwar häufiger gegenüber Menschen mit verschiedenen Geschlechtsidentitäten und sexuellen Merkmalen, die noch nicht allgemein anerkannt, sichtbar und vertreten sind. Aus diesem Grund ist es notwendig, die guten Praktiken, die in verschiedenen europäischen Ländern wie Österreich, Deutschland, Italien, UK, NL oder Spanien. Diese guten Praktiken sind eine Referenz und bieten einige Beispiele, die zeigen, dass ein Wandel möglich ist, wenn der Wille, die Bildung und ausreichende Ressourcen vorhanden sind.

Es wird auch gezeigt, wie gute Praktiken auf andere Kontexte übertragbar sind. Diese Praktiken gibt es bereits und sie werden von den Menschen bereits gefördert und umgesetzt. Mit den in diesem Bericht bereitgestellten Informationen ist es möglich, sie zu übertragen und das Wohlergehen von trans\* und nicht-binären Menschen zu verbessern.

Es ist auch wichtig, die Vielfalt der Praktiken aufzuzeigen, die bereits umgesetzt werden: Fitnessstudios als sichere Orte für trans\* Menschen, Wettbewerbe zur Bekämpfung geschlechtsspezifischer Gewalt, Konferenzen zu queeren Themen, Leitfäden zur Förderung der Vielfalt in Vereinen und Verbänden, Sport- und Tanzschulen für trans\* Kinder und ihre Familien, Vereine, die den Fußball zu einem sichereren Umfeld machen, Abteilungen für Vielfalt in Sportverbänden usw.

Jeder Tag bietet eine neue Gelegenheit zu lernen, sich anzupassen und zu wachsen und der Sport bildet da keine Ausnahme. Wenn die Diskussion weitergeht und die Sportorganisationen neue Wege zur Inklusion ausprobieren, werden wir alle durch Handeln lernen. Wenn wir den Sport zu einem besseren Ort für alle machen, wird dies dazu beitragen, die Teilnahme aller zu fördern und eine gerechtere, integrativere und respektvollere Gesellschaft insgesamt zu verwirklichen.

Dieser Bericht über gute Inklusionspraktiken wurde vom Projekt "Sport for All Genders and Sexualities" zusammengestellt, das von der Europäischen Union finanziert wird, um die sexuelle und geschlechtliche Vielfalt zu fördern und die Diskriminierung der LGBTIQ+-Gemeinschaft im Sport zu bekämpfen. Es ist an der Zeit, die positiven Auswirkungen anzuerkennen, die diese Praktiken auf das Wohlbefinden der Bürger\*innen und den Aufbau einer demokratischen Gesellschaft mit vollen Rechten für alle haben.

## **Glossar**

Die Fachstelle Anders und Gleich aus NRW stellt online ein Glossar zur Verfügung, welches die zentralen Begriffe erläutert. Das Glossar ist unter <https://www.aug.nrw/glossar/> einsehbar.

## **Quellen**

Anderson, E., & Travers, A. (2017). Transgender athletes in competitive sport. New York: Routledge.

Englefield, L. (2016). LGBT Inclusion in sport. Good Practices handbook, N° 4. <https://edoc.coe.int/en/lgbt/6959-lgbt-inclusion-in-sport.html>

FRA [European Union Agency for Fundamental Rights] (2022). Fundamental Rights Report. [https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra\\_uploads/fra-2022-fundamental-rights-report-2022\\_en.pdf](https://fra.europa.eu/sites/default/files/fra_uploads/fra-2022-fundamental-rights-report-2022_en.pdf)

Hartmann-Tews, I.(2022): Sport, Identity and Inclusion in Europe. The experiences of LGBTQ people in Sport. New York: Routledge.

International Olympic Committee [IOC] (2021). IOC Framework on Fairness, Inclusion, and Non-Discrimination on the Basis of Gender Identity and Sex Variations. <https://stillmed.olympics.com/media/Documents/Beyond-the-Games/Human-Rights/IOC-Framework-Fairness-Inclusion-Non-discrimination-2021.pdf>

ILGA-Europe [International Lesbian, Gay, Bisexual, Trans and Intersex Association] (2022). Rainbow Index 2022. <https://www.ilga-europe.org/report/rainbow-europe-2022/>

Jones, B. A., Arcelus, J., Bouman, W. P., & Haycraft, E. (2016). Sport and Transgender People: A Systematic Review of the Literature Relating to Sport Participation and Competitive Sport Policies. *Sports Medicine*, 47 (4), 701-716.. <https://link.springer.com/article/10.1007/s40279-016-0621-y>

Pereira-García, S., Devís-Devís, J., Pérez-Samaniego, V., Fuentes-Miguel, J., & López-Cañada, E. (2020). The Transsexual and Intersex People in Spanish Competitive Sport: Three Cases. *Revista Internacional de Medicina y Ciencias de la Actividad Física y el Deporte*, 20 (80), 539-551. <http://cdeporte.rediris.es/revista/revista80/artpersonas1186.htm>

Piggot (2020). Transgender, Intersex and Non-binary people in sport and physical activity. University of Hertfordshire. Sport+ Recreation Alliance.. <https://sramedia.s3.amazonaws.com/media/documents/f0a71dc4-c08b-43f9-a4c2-0968ecb8e331.pdf>

Pride Sports (2019). Non-Binary People, Sport & Physical Activity <https://pridesports.org.uk/wp-content/uploads/2019/05/Non-binary.pdf>